

POSTPRINT

Vorwort

Was ist *Einfache Sprache*? Selbst Fachleuten fällt es bisweilen schwer, den Begriff *Einfache Sprache* zu definieren. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. *Einfache Sprache* ist ein Begriff, der auch in der Alltagssprache verstanden wird. Wir haben ein Verständnis von leichter und schwerer Sprache und setzen häufig *Einfache Sprache* mit leicht verständlicher Sprache gleich. Hieraus ergibt sich schon rein terminologisch das erste Problem, denn neben der *Einfachen Sprache* spielt derzeit auch die *Leichte Sprache* eine wichtige Rolle im öffentlichen Diskurs. Oft werden *Leichte Sprache* und *Einfache Sprache* in einem Atemzug genannt, und es ist nicht immer klar, ob denjenigen, die von *Leichter* und *Einfacher Sprache* sprechen, bewusst ist, dass beide Konzepte unterschiedlich definiert sind.

Leichte Sprache:

Alle Menschen haben laut dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen (UN-Behindertenrechtskonvention) das Recht auf barrierefreie Informationen und Kommunikation. Für Menschen mit Lese- und Lernschwierigkeiten trägt Leichte Sprache wesentlich dazu bei. In Deutschland regelt das Behindertengleichstellungsgesetz, in welchen Fällen Leichte Sprache bei Behörden, z. B. bezüglich Informationen, Verträgen und Anträgen, zur Anwendung kommt (aus der DIN SPEC 33429, Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache (Entwurfssfassung)).

Leichte Sprache richtet sich primär an die Gruppe der Menschen, denen aufgrund von Lese- und Lernschwierigkeiten die Rezeption geschriebener Sprache schwerfällt.

Einfache Sprache hingegen fokussiert sehr unterschiedliche Gruppen.

Einfache Sprache ist Kommunikation, die die Zielgruppe an erste Stelle stellt [... und] sorgt dafür, dass die Lesenden finden können, was sie brauchen, und die Informationen verstehen und verwenden können [... d. h.] wie erfolgreich die Zielgruppe das Dokument verwenden kann (aus DIN ISO 24495-1).

Der DIN e. V. ist sowohl an der Normierung im Bereich *Leichte Sprache* als auch an der Normierung zu *Einfacher Sprache* beteiligt. Die grundsätzliche Unterschiedlichkeit dieser beiden Varianten von Sprache spiegelt sich auch in der Organisation innerhalb von DIN wider. Dem Thema *Leichte Sprache* widmet sich eine Arbeitsgruppe, die im DIN-Normenausschuss Ergonomie (NAErg) verortet, wohingegen *Einfache Sprache* im DIN-Normenausschuss Terminologie (NAT) angesiedelt ist.

Die vorliegende Publikation umfasst zwei aktuelle Standards zur *Einfachen Sprache*. Ein Ergebnis der Normungsarbeit im Bereich *Leichte Sprache* ist die Veröffentlichung einer DIN-Spezifikation „Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache“ (DIN SPEC 33429), die in einer Entwurfsfassung im April 2023 veröffentlicht wurde. Die Entwurfsfassung und anschließend die endgültige Fassung können über DIN Media kostenlos erworben werden. In Deutschland ist DIN die maßgebliche Einrichtung für Normungsarbeit und international Mitglied der Internationalen Organisation für Normung (ISO).

Einfache Sprache ist der deutschsprachige Begriff für die im Englischen als *plain language* bezeichneten Sprachvarianten. Der englische Begriff *plain* lässt sich im Gegensatz zum deutschen Begriff „einfach“ nicht direkt mit „simpel“ oder „leicht“ gleichsetzen. Vielmehr steht *plain* in *plain language* für eine schnörkellose, geradlinige und präzise formulierte Sprache. Tatsächlich ist die Plain Language-Bewegung im englischsprachigen Raum, insbesondere in Großbritannien, bereits relativ alt. Schon Mitte des 20. Jahrhunderts wurden Initiativen gestartet, die das Ziel hatten, Texte möglichst verständlich zu formulieren und so den Zugang zu sprachlichen, insbesondere textuellen, Informationen zu erleichtern. In Großbritannien gibt es seit den 1970er-Jahren die *Plain English Campaign*. In den USA wurde im Jahr 2010 der sogenannte *Plain Writing Act* verabschiedet, der vorschreibt, dass Informationen der Regierung in einer klar verständlichen Sprache formuliert sein müssen.

Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, die zentrale wissenschaftliche Einrichtung in der Bundesrepublik Deutschland zur Dokumentation und Erforschung der deutschen Gegenwartssprache, beschäftigt sich auch mit der Sprachverwendung. „Eine einfache, für viele Menschen verständliche Sprache ist ein Schlüssel für ein gutes Miteinander in sehr vielen Lebensbereichen“, sagt Dr. Christine Möhrs, die den Arbeitsbereich „Verständlichkeit von Verwaltungssprache“ am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) betreut. „Wir am IDS arbeiten zum Beispiel mit dem Normenkontrollrat Baden-Württemberg, den obersten Finanzbehörden und weiteren (lokalen) Stellen zusammen, um die Sprache in Verwaltungsprozessen zu untersuchen. Dabei schulen wir Projektbeteiligte, begleiten die Arbeit an Texten und binden auch die Bevölkerung in Verständlichkeitsstudien ein.“ Nicht nur die adressierten Personen in der Bevölkerung profitieren von den reformulierten, verständlicheren Texten: Eine einfache und bürgernahe Sprache anzuwenden, verbessert das Verständnis des Inhalts für alle Beteiligten.

Gegenstand der internationalen Normung wurde Plain Language im Jahr 2018, als eine Arbeitsgruppe bei ISO auf den Weg gebracht wurde. In der Zeitschrift *The Clarity Journal* wurde diese Initiative 2018 beschrieben (siehe <https://tinyurl.com/3h58kbzv> (PDF)). Die erste von der neu gegründeten ISO-Arbeitsgruppe TC 37/WG 11 Plain language erarbeitete Norm „Plain language – Part 1: Governing principles and guidelines“ wurde im Juni 2023 von ISO veröffentlicht (ISO 24495-1:2023).

ISO-Arbeitsgruppen werden durch die Arbeit der nationalen Normungsinstitute unterstützt, z. B. in Frankreich durch AFNOR, in den USA durch ANSI, in Österreich durch ASI und in Deutschland durch DIN. Die DIN-Arbeitsgruppe NA 105-00-07-02 AK „Einfache Sprache“ tagte erstmals 2020. Sie spiegelte einerseits die ISO-Arbeitsgruppe, einigte sich aber andererseits auch darauf, eigene DIN-Normen zu erarbeiten. Der DIN Arbeitskreis „Einfache Sprache“ hat derzeit ca. 25 Mitglieder aus dem Bereich Wirtschaft und aus dem Bereich Wissenschaft und Forschung. Der Arbeitskreis wird von Dr. Markus Nickl (doctima GmbH) geleitet.

Die vorliegende Publikation versammelt zwei Normen, die im DIN-Arbeitskreis „Einfache Sprache“ erarbeitet wurden. Die Norm DIN ISO 24495-1 ist die Übersetzung des 2023 veröffentlichten ISO-Standards „Plain language – Part 1: Governing principles and guidelines“ ins Deutsche. Diese vom DIN-Arbeitskreis erarbeitete Übersetzung wurde bereits wenige Monate nach der Publikation der internationalen Norm ISO 24495-1:2023 bei DIN Media veröffentlicht. Die zweite Norm, DIN 8581-1 *Einfache Sprache – Anwendung für das Deutsche – Teil 1: Sprachspezifische Festlegungen*, hat keine Entsprechung auf der Ebene der ISO.

August 2024

Prof. Dr. Andreas Witt

Andreas Witt leitet am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache die Abteilung Digitale Sprachwissenschaft. Diese Position ist mit einer Professur an der Universität Mannheim verbunden. Er ist sowohl in der internationalen Standardisierung als auch in der nationalen Normung aktiv. Bei ISO leitet er die Arbeitsgruppe „Linguistic Annotations“ und ist Mitglied im TC 37/WG 11. Bei DIN wirkt er im Arbeitskreis „Einfache Sprache“ sowie im AA „Sprachressourcen und Sprachtechnologie“ mit.